

Teamwork im Dienst für Sportler

Warum für SRS PRO SPORTLER mehr zählt als Sieg und Niederlage

Das Stadion ist überfüllt, die Spannung bei den Zuschauern kurz vor dem Überkochen und alle warten auf den Start. Der Countdown läuft, die Sprinter hocken an den Startblöcken. Wer gewinnt diesmal? Wer wird in wenigen Minuten der große Held oder der große Verlierer sein?

Sportler erleben Extremsituationen. Wohl in keiner anderen Lebenssituation werden Träume so schnell Wirklichkeit oder zerplatzen so schnell wie im Sport. Das gilt nicht nur für Einzelsportarten, sondern genauso für Teams. Wer im Fußball im falschen Moment den entscheidenden Fehlpass spielt, ist schnell der „Depp der Nation“. So funktioniert der Sport: „Gewinnst du, darfst du aufs Treppchen. Verlierst du, musst du aufpassen, dass du dich nicht als 'totaler Versager' fühlst.“

Gefühlsschwankungen erleben alle Sportler, ob sie nun bei der den Olympischen Spielen 2004 in Athen,

bei der Fußball-Europameisterschaft in Portugal oder in einem Heimatverein in der untersten Kreisklasse zu Wettkämpfen antreten. Wer verliert schon gerne?

Umfangreiches Angebot

Doch der Sport hat noch andere Aspekte als nur „Sieg und Niederlage“.

Für Hans-Günter Schmidts, den Leiter der missionarischen Organisation SRS PRO SPORTLER (ehemals „Sportler ruft Sportler“) sind folgende Dinge wichtig: „Wir möchten Sportler in allen Sportarten und auch in allen Lebenslagen begleiten, ihnen ein Partner sein, der sie mit Gott in Verbindung bringt oder aber hilft, dass der Kontakt zu Gott nicht im Wettkampf auf der Strecke bleibt.“

Daher bietet SRS seit 1971 ein inzwischen sehr umfangreiches Programm für Sportler an. Neben Lehrgängen, eigenen Sportteams in verschiedenen Disziplinen und Publikationen wie der Zeitschrift „Prio“ (www.srsonline.de) oder der Sportler-

bibel „Mit vollem Einsatz“ (Hänssler Verlag) legt SRS Wert auf persönliche Begleitung von Sportlern. Dabei kann das Missionswerk auf mehr als 500 ehrenamtliche Mitarbeiter in allen Regionen Deutschlands und in verschiedenen Teams bauen, die in Vereinen, bei Wettkämpfen und missionarischen Aktionen Jesus bei den Sportlern zum Thema machen.

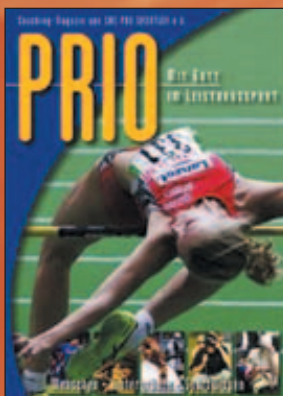
Geleitet und koordiniert werden die Aktivitäten von dem Hauptbüro in Altenkirchen (Westerwald), wo ca. 20 Mitarbeiter beschäftigt sind. Zum Beispiel Dietmar Ness, der hauptamtlich bei SRS PRO SPORTLER für die Arbeit mit Profis zuständig ist. Zu seinen Einsatzgebieten zählten zum Beispiel die Fußball-WM 1998 in Frankreich, die Tischtennis-EM und die Olympischen Spiele 2000. Auch bei der Basketball-WM 2002 war er mit von der Partie. In diesem Jahr wird er u.a. bei der Fußball-Europameisterschaft in Portugal





und auch während der Olympischen Spiele in Athen dabei sein. Den Sportlerinnen und Sportlern ist er als Seelsorger ein wichtiger Gesprächspartner. Mit wem sonst können sie Erwartungen, Sorgen und Ängste vor (und nach) den Wettkämpfen besprechen? Ness: „Während meines Einsatzes bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney war der Erfolgsdruck auf einzelne Athleten so groß, dass bei Gesprächen sogar Tränen flossen.“

Zeitschrift „Prio“, Sportlerbibel „Mit vollem Einsatz“ (Hänsler Verlag), Homepage: www.srsonline.de



Ness hat in diesem Jahr übrigens ohne eigenes Zutun für ein echtes Novum im Sport gesorgt: Der Volleyball-Bundesligist MAOAM Mendig hat ihn als „Mentaltrainer“ verpflichtet. Für den Sportseelsorger eröffnen sich dadurch viele Kontaktmöglichkeiten. Vor Heimspielen hält er mit dem überwiegenden Teil der Mannschaft in der Wohnung des Liberos Frank Bachmann eine Andacht. Er ist nah dran an der Mannschaft und führt vor und nach den Spielen oft bis tief in die Nacht persönliche Gespräche.

Ness: „Ich freue mich sehr darüber, dass das Angebot gerne genutzt wird und die Athleten mir so viel Vertrauen entgegenbringen, dass selbst über Dinge gesprochen wird, die über sportliche Belange hinausgehen.“ Kapitän Christian Metzger sieht stellvertretend für Mannschaft, Trainerstab und Management das Engagement von SRS sehr positiv: „Was Dietmar in Mendig geschafft hat, ist, dass die Leute es wagen, auch über ihre Ängste zu sprechen.“

Dem Sportler ein Sportler werden

Seit 1971 arbeitet SRS - damals noch unter dem Namen „Sportler ruft Sportler“ und als Abteilung des Missionswerkes Neues Leben - mit dem Ziel, Sportler mit Gottes Wort zu erreichen. Der mehrfache Trial-Europameister und Deutsche Meister Helmfried Riecker begann mit dem Aufbau, nachdem er sich als 23-jähriger Moto-

Cross-Fahrer mitten in der Saison für ein Leben mit Jesus Christus entschieden hat. Sein Wunsch: Ich möchte meinen Sportkameraden davon berichten, wie Gott in meinem Leben wirkt. Zum damaligen Zeitpunkt hätte er nie im Traum daran gedacht, was Gott aus diesem Wunsch einmal entstehen lassen würde.

Mit Helmfried Riecker wurde die sportmissionarische Organisation kontinuierlich erweitert: Arbeitskreise für verschiedene Sportarten entstanden, Lehrgänge wurden entwickelt und es wurde eine gute Basis geschaffen, auf der die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter sich einbringen können.

Dem „Sportler ein Sportler zu werden“, bedeutete auch, ihn nicht nur mit Jesus bekannt zu machen, sondern darüber hinaus auch dafür zu sorgen, dass er als Sportler Leistung bringt.

In dem Leitbild von „SRS PRO SPORTLER“ heißt es daher auch: „Wir fördern leistungsorientierte Sportler aller Leistungsklassen und dienen ihnen und den Menschen in ihrem Umfeld. Die Bedürfnisse eines Sportlers zu kennen und ein Herz für ihn und die Sportart zu haben ist, entscheidend für eine hilfreiche langfristige Förderung und Begleitung im Sport und darüber hinaus.“ - Soweit die

Theorie. Was in der Praxis daraus entstanden ist, hat inzwischen Dimensionen erreicht, die weit über Deutschland hinausgehen. Nicht nur, dass SRS weltweit Sportler bei Wettkämpfen begleitet und als geistliche Unter-



stützung hilft; auch der missionarische Ansatz geht weit über die Landesgrenzen hinaus. Deshalb ist SRS in ein internationales Netzwerk von missionarischen Sportorganisationen eingebunden und hält bewusst diesen Kontakt, weil „Sport und christlicher Glaube über alle Grenzen hinweg Menschen verbindet“.

Für die Mitarbeiter von

SRS PRO SPORTLER ist klar: Jesus begegnet Menschen im Sport. Er sorgt für einen festen Standpunkt im Auf und Ab der Gefühle. Er ist da, wenn gewonnen wird und besonders auch, wenn Ziele nicht erreicht werden. Denn Gott ist anders als die Zuschauer: Er liebt Sieger und Verlierer!

Stephan Volke



Weitere Informationen bei:
SRS PRO SPORTLER,
Kölner Str. 23a,
57610 Altenkirchen/Wv.,
Tel. 02681 - 941-150,
Fax. 02681 - 941-151,
E-Mail: info@srsonline.de,
Internet: www.SRSONline.de

